

Brutalo unter dem Titel "Sport"

Autor(en): **Meier, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brutalo unter dem Titel «Sport»

Sie kennen den Slogan: Wer regelmässig Sport treibt, bleibt 20 Jahre lang 40 Jahre alt? Ob er aber stimmt?

Laut einer Untersuchung in der Bundesrepublik verletzten

Von Marcel Meier

sich nämlich 43 % der drei Millionen Personen, die im Jahr 1985 nach einem Unfall ärztliche Behandlung in Anspruch nahmen, bei Sport und Spiel. Laut dieser Statistik leben besonders die Fussballer gefährlich. 420 000 Kicker zogen sich Verletzungen zu, nicht mitgerechnet all die Angeschlagenen.

Kurz nach dem Studium der Unfallstatistik las ich in einem Matchbericht über Xamax: «Zu viele Spieler sind angeschlagen. Drei Stammspieler konnten kaum trainieren. Dazu kam, dass Jaco nur mit einer Spritze einsatzfähig war.» Ähnliches kann man nach jedem Spieltag lesen.

Ermüdungsbruch

Die Listen der Verletzten in den Mannschaftssportarten sind

fast so lang, wie die Defizite gross sind.

Der Vorsteher der Orthopädischen Universitätsklinik Basel, Prof. Eugen Morscher: «Belastungsgrenzen und Sportschäden am Bewegungsapparat sind im wesentlichen ein biomechanisches Problem und als solches das Resultat eines Missverhältnisses zwischen mechanischer Belastung und Belastbarkeit. Mechanische Belastung kann sich am Skelettsystem auf drei Arten schädigend auswirken: 1. durch ein einmaliges Trauma, 2. durch wiederholte sogenannte Mikrotraumen, 3. durch übergrosse Dauerbeanspruchung.»

Hineingegrätscht

Professor W. Hollmann, Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin: «Wenn der Spitzensportler im biologischen Grenzbereich seiner Leistungsfähigkeit zusätzliche Steigerung anstrebt, dann verlangt das einen ungeheuren Trainingsaufwand. Damit wächst aber auch das Verletzungsrisiko. In den führenden

Sportnationen der Welt (Ost und West) haben zumindest im jeweiligen Olympiajahr 30 bis 70 Prozent aller Spitzensportler mit Verletzungen zu kämpfen.»

Sporttherapeut Kurt Benninger vom Forschungsinstitut der ETS Magglingen: «Die Sportverletzungen nehmen zu, weil die Brutalität ständig ansteigt. Selbst in den unteren Ligen, ja sogar bei den «Grümpelturnieren» ist diese besorgniserregende Entwicklung zu beobachten.»

Je saftiger die Erfolgs- und Siegesprämien sind, desto hemmungsloser grätscht manch ein Fussballer einem davonziehenden Gegner von hinten in die Beine, obwohl er genau weiss, wie gefährlich solche Attacken sind.

Die Gage reizt

Wer an einem Abend fünfstelligen Gagen kassiert (Leichtathletik), der jagt von Sportfest zu Sportfest, auch wenn er an kleinen Verletzungen leidet, die ihn daran hindern, seine volle Leistung zu erbringen. Neben dem Betrug am Publikum besteht die

Gefahr, dass Entzündungen chronisch und kleine Muskel- und Sehnenrisse von Start zu Start grösser werden. Aber eben: Die Brötchen müssen gebacken werden, solange der Ofen warm ist!

Je höher die finanziellen Anreize, desto mehr wächst die Zahl derjenigen Spitzensportler, die nicht wahrhaben wollen, dass sie ihre kurzfristigen Gewinne in vielen Fällen mit langfristiger Gefährdung bis hin zum Krüppeltum bezahlen müssen. «Das Veto der Sportmediziner», so schreibt Hans-Dieter Krebs, «rüttelt an manchen Thronen, weil sie sich nicht um Strukturen und Märkte sorgen, sondern um den Menschen, der auch beim Hochleistungssport im Mittelpunkt steht.»

Schockiert durch das Veto des Sportarztes stöhnte ein unersättlicher, von Verletzungen geplagter Star: «Der menschliche Körper ist eine glatte Fehlkonstruktion!»

Marc-Olivier Perrudet, Cortailod

Er ist ausdauernd – wir auch.



Marc-Olivier Perrudet hat seine beruflichen Ziele weit gesteckt. Ihm ist nicht egal, wer morgen seine Weichen stellt. Wir alle, so sagt er, sind selbst für das verantwortlich, was rund um uns herum läuft.

Deshalb ist er bei der FDP. Hier trifft er Leute aus verschiedensten Kreisen. Ihr Ziel ist dasselbe. Sie wollen die Zukunft aktiv gestalten und Weichen stellen.

Und Sie?

Coupon:

- Ja. Ich will die Zukunft mitgestalten. Bitte rufen Sie mich unverbindlich an, informieren Sie mich über die FDP.
- Bitte senden Sie vorerst nur Ihre Unterlagen.

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

In Blockschrift ausfüllen und einsenden an das FDP-Generalsekretariat, Postfach 2642, 3001 Bern. Ihre Anfrage wird an die FDP an Ihrem Wohnort weitergeleitet.

FDP 
Freisinnig-Demokratische Partei